

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 6 (1946)
Heft: 7

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton Schwyz: Verordnung vom 29. Juni 1926:

§ 13: „Die Vorführung von Filmen, welche vermöge der dargestellten Vorgänge oder der Art der Darstellung geeignet sind, die Sittlichkeit zu gefährden, das sittliche oder religiöse Empfinden zu verletzen, zu Verbrechen anzureizen oder eine verrohende Wirkung auszuüben, ist untersagt“.

(Fortsetzung folgt)

Kurzbesprechungen

II. Für alle:

Madame Curie. M.G.M. E. Ausserordentlich gut gemachter und interessanter Film über das Leben des Gelehrtenpaares Curie. Wie die Biographie zeigt sich darin eine Ueberbetonung des Dienstes an der Wissenschaft als letztes Lebensziel. In den Bezirken der natürlichen Ethik sehr edel. Cf. Besprechung.

Sullivans, The (Ich hatte fünf Söhne). 20th. Century Fox. E. Humorvolle, menschlich sehr ansprechende und feinsinnige Geschichte eines nach Amerika ausgewanderten Irländers und seiner fünf Söhne. Ein allseits erfreuliches Werk, das wir warm empfehlen. Cf. Besprechung.

Tarzans Triumphs (Tarzans Triumphf). RKO. E. Humorvolles Spiel Tarzans und seiner Tiere gegen die Nazis, die bis zu ihm in den Dschungel vorgedrungen sind. In der Art wie die bekannten frühern Tarzan-Filme.

III. Für Erwachsene und reifere Jugend:

Andy Hardy blond trouble (Andy Hardys blonde Sorge). MGM. E. Nette, aber belanglose Unterhaltung im Stile und in der Art der frühern Andy Hardy-Filme.

Going my way (Ich gehe meinen Weg). Eos. E. Das Problem des Altersunterschiedes zwischen einem grundgütigen, aber in seinen seelsorglichen Methoden etwas rückständigen alten Pfarrer und seinem jungen, sportsfreudigen, welt-aufgeschlossenen Kaplan wird in diesem Film in menschlich echter und feinsinniger Weise dargestellt. Cf. Besprechung.

Holy matrimony (Der begrabene Bräutigam). 20th. Century Fox. E. Gut gespieltes „akademisches“ Lustspiel mit Woolley und G. Fields, dessen Grundidee aber etwas ausgefallen ist. Ein berühmter Maler lässt es geschehen, dass sein Diener statt seiner begraben wird. Er muss nun die guten und schlimmen Folgen tragen, bis sich alles in Minne löst. Anständige Unterhaltung.

Jericho. Pandora. F. Einer der besten französischen Filme über die Résistance. In der geistigen Haltung sehr edel. Realistisch und doch ohne Hass, sehr spannend und gut gespielt. Cf. Besprechung.

I'll be seeing you (Ich werde Dich wiedersehen). Unartisco. E. Die Geschichte eines durch den Krieg psychisch kranken Soldaten, der durch die edle Liebe einer unschuldig Verurteilten die Genesung findet. In der Art der bekannten Filme „Seitdem Du fortgingst“ oder „Und das Leben geht weiter“.

III. Für Erwachsene:

Dark waters (Das Geheimnis der grauen Villa). Unartisco. E. Düsterer und auch in seiner Gestaltung undurchsichtiger Kriminalfilm, der nur bei einem engeren Kreis von Freunden psychologischer Filmkunst Interesse finden dürfte.

Footsteps in the dark (Schritte in der Nacht). Warner Bros. E. Die recht unterhaltliche Geschichte eines Mannes, der, um sich als Kriminalschriftsteller zu betätigen, ein „Doppelleben“ führt und schliesslich einen wirklich grossen Fall aufdeckt.

Experiment perilous (Gefährliches Experiment). RKO. E. „Psychoanalytischer“ Kriminalfilm. Ein Arzt entlarvt einen geisteskranken Mörder. Oberflächlicher Dialog, wenig Handlung, matte Darstellung, besonders von Hedy Lamarr als Psychopathin.

Gaslight (Gaslicht). MGM. E. Ausserordentlich spannender psychologischer Kriminalfilm von sehr quälendem Inhalt. Ein Verbrecher sucht seine Frau davon zu überzeugen, dass sie irrsinnig sei. Aussergewöhnlich in Regie, Kameraführung, und vor allem im Spiel der Hauptdarsteller (Ingrid Bergmann und Charles Boyer).

Jack London. Unartisco. E. Biographischer Film über den viel gelesenen Volksschriftsteller. Etwas episodenhaft und am Schluss allzuviel antijapanische Propaganda.

Rio Rita M. G. M. E. Grotteskkomödie der Komiker Bud Abbott und Lou Costello, filmisch nicht sehr originell, da der Dialog vorherrscht. Neben den Komikern müssen auch noch eine Sängerin, ein schmachsender Bariton und eine temperamentvolle Tänzerin Platz zur Entfaltung finden.

2000 Women (Das Frauenhaus von Marneville). Eos. E. Unterhaltlicher Film von englischen, im Fallschirm abgesprungenen Fliegern, die in ein grosses weibliches Interniertenlager gelangen, von den Frauen versteckt werden und dort allerlei unschuldige Abenteuer erleben.

Story of G. I. Joe, The. Unartisco E. Ein Kriegsfilm, bei dem wir alle frühern ähnlichen Streifen gerne vergessen. Interessant infolge der vielen Einblicke in die Mentalität und seelische Stimmung amerikanischer Soldaten bei ihrem Vorstoss durch Italien. Filmkünstlerisch (Regie, Kamera und schauspielerische Leistung) hervorragend. Für reifere Zuschauer.

Thanks your lucky stars (Die grosse Revue). Warner Bros. E. Sämtliche Filmstars der Warner Bros zeigen sich in dieser inhaltlich belanglosen, dafür jazzmusik- und „bauchtanzbeschwingten“ Grossrevue. Für ländliche Verhältnisse wenig geeignet.

To be or not to be. Unartisco. E. Geistvolle Satire auf den Nazigeist vom Meisterregisseur Lubitsch. Eine Schauspielgruppe in Warschau stellt sich nach dem Einmarsch der Deutschen in den Dienst des patriotischen Widerstandes und spielt der Gestapo die unglaublichsten Streiche.

IV. Für Erwachsene mit Reserven:

Lady of Burlesque (Königin der Nachtlokale). Unartisco. E. Eine an sich recht harmlose Geschichte, die sich aber wegen des Kabarett-Milieus, in welchem sie sich abspielt, nur für gesetzkere Zuschauer eignet.

IV b. Für Erwachsene mit ernststen Reserven:

Climax, The (Das Geheimnis des Arztes). Universal. E. Ein Farbfilm, den wir trotz seiner musikalischen Qualitäten ablehnen müssen, da die Verfilmung eines pathologischen Arztes, (der aus sadistischer Gesinnung eine Sängerin erwürgt, während eine zweite fast in die gleiche Falle gerät) recht abstossend und ungeeignet ist.

Duchesse de Langeais, La (Die Herzogin von Langeais). Rex Film. F. Ein künstlerisch gut gestalteter Kostüm-Film, der aber in falscher Klosterromantik endet. Moralisch ganz unbefriedigend, weil die Liebe der verheirateten Herzogin zu einem leidenschaftlichen Verehrer nur deshalb mit dem Eintritt ins Kloster statt mit dem Ehebruch endet, weil die beiden durch die Intrigen Dritter über die Echtheit ihrer Gefühle getäuscht werden. Geradezu kitschig ist der Schluss, indem die Novizin bei einem Entführungsversuch in den Armen ihres Liebhabers stirbt. Die Reserven beziehen sich nicht auf die Darstellung, sondern auf die seichte Weltanschauung und die Verfälschung der katholischen Auffassung von ehelicher Treue und Ordensleben.

Ich hatte fünf Söhne (The Sullivans).

II. Für alle.

Produktion und **Verleih**: 20th. Century-Fox; **Regie**: Lloyd Bacon;
Hauptdarsteller: Anne Baxter, Thomas Mitchell, Selena Royle, Trudy Marshall.

Es ist nicht leicht, diesen Streifen ins richtige Licht zu stellen, weil sein eigentlicher Wert nicht in der äussern Handlung liegt, sondern in der äusserst sorgfältigen Erfassung einer sympathischen Familienatmosphäre. Wenn da ein Lokomotivführer mit fünf Buben und einem Mädchen in ihrer schlichten Lebensgemeinschaft gezeigt wird, so ist dies gewiss nichts Besonderes. Immerhin lässt aber die Aufgreifung dieses Themas durch eine grosse Filmproduktionsgesellschaft erkennen, dass die Wertschätzung des Familienproblems, vor allem in den vom Krieg nicht verschont gebliebenen Ländern, gestiegen ist. Interessant daran ist, dass der Inhalt des Streifens einer wahren Begebenheit entspricht. Köstlich humorvoll durchziehen die zahlreichen Bubenstreiche das Geschehen. Die Szene, wo der Vater seine Jungens beim Rauchen ertappt und sie nicht durch Schläge, sondern durch noch „saftigere“ Zigarren kuriert, zeigt, wie noch so manch andere, dass auch ein einfacher Mann oft mit grosser Lebensweisheit seine Kinder zu tapferen Menschen zu erziehen versteht. Wenn der Vater auch oft mit kräftiger Hand dazwischen treten muss, so versteht die Mutter es immer wieder, die Brücke zwischen ihm und den Kindern zu schlagen. Als die fünf „Sullivans“ erwachsen sind, schliesst sich das brüderliche Band eher noch enger, und sie helfen gerade dem Jüngsten, sein Glück aufzubauen. Dann aber bricht der Krieg mit Japan aus, und die fünf Söhne melden sich zur Marine, wo sie sich nicht trennen wollen. Wie im Leben, so sind sie im Sterben vereint, keiner von ihnen kehrt mehr zurück... Wenn auch der Schluss dieses Films, wo der Name der „Sullivans“ durch die Taufe eines Schiffes geehrt wird, uns Europäer etwas gar propogandistisch anmutet, so bleibt der Streifen durch seine wirklichkeitstreue Wiedergabe eines schlichten Familienmilieus doch sehr empfehlenswert. Darstellerisch zeigen besonders Anne Baxter und Thomas Mitchell hervorragendes Können. 430

Jericho.

III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Produktion: Sacha Gordine; **Verleih**: Pandora-Film; **Regie**: Henri Calef;
Hauptdarsteller: Pierre Brasseur, Seigner, Larquey, Favière.

Die Streifen über die Widerstandsbewegungen der verschiedenen europäischen Länder erleiden, nach einem gewissen Anfangserfolg in wachsendem Masse ein ähnliches Schicksal wie die allzu zahlreichen gezeigten Kriegsfilme; das Publikum ist ihrer müde geworden und begegnet ihnen mit deutlichem Misstrauen. Es wäre wirklich schade, wenn infolge dieser zum vorneherein ablehnenden Haltung dem Film „Jericho“ der wohlverdiente Erfolg versagt bliebe. „Jericho“ gehört ohne Zweifel zum Allerbesten, was in diesem Genre in Frankreich nach der Libération produziert wurde. Er begnügt sich nicht damit, irgend eine sensationell aufgemachte Episode aus dem Kampf der F. F. I. gegen die Deutschen auszubeuten und damit auf mehr oder weniger echte und glaubhafte Weise in Patriotismus zu tun. Der Streifen geht aufs Lebendige, auf den Menschen selbst. Nicht Partisanenkämpfe stehen im Vordergrund des Interesses, so gut diese auch gestaltet sein mögen. Der Zuschauer verfolgt gebannt und interessiert das Schicksal einer Gruppe von 50 Geisseln, die dem Tode geweiht sind, Männer aus allen sozialen Schichten, vom Bürgermeister bis zum Vagabunden und aller religiösen Anschauungen, vom Atheisten bis zum gläubigen Katholiken. Selbst ein charakterlich höchst minderwertiger notorischer Schwarzhändler und opportunistischer Kollaborationist ist zufällig dabei. Jeder hat seine eigene unpathetische Geschichte, seine Aengsten und Hoffnungen, jeder reagiert vor dem sichern Tode auf seine eigene Art, mutig oder feige... Ganz ausgezeichnet ist das Spiel der Darsteller, denen besonders ein echt französisch nuancierter Dialog zustatten kommt; und auch die filmische Formgebung im engeren Sinn (Kamera, Schnitt usw.) befriedigt hier, im Gegensatz zu vielen ähnlichen Streifen, vollauf. Als Ganzes also ein feines, in der Gesinnung edles (ohne Hass), gut gemachtes und vor allem anregendes Werk. 431



BUFFET
SBB
Das leistungsfähige Restaurant
für jeden Anspruch.
BASEL

JOS. A. SEILER

Zeitgemässe Bücher von Prof. Friedrich Dessauer

Seele im Bannkreis der Technik

Ganzleinen, 288 Seiten, mit 60 Bildern. Fr. 11.70

Ein Seelsorger. Prof. Xavier von Hornstein, und ein Techniker geben hier anschaulich und in schöner Sprache die Lösung des Konfliktes zwischen der traditionellen humanistischen Bürgerschicht und dem neuen Technikertyp.

Atomenergie und Atombombe

Ganzleinen. 208 Seiten, mit Zeichnungen und Bildern. Fr. 7.60

Der bekannte Physiker ist wie kein zweiter berufen, über die schicksalsschwere Erfindung zu schreiben.

Wilhelm C. Röntgen

Die Offenbarung einer Nacht.

Ganzleinenband. 224 Seiten, illustriert, Fr. 7.80.

Wer Röntgen war, wie er arbeitete, was in der geheimnisvollen Stunde, da die Strahlen erstmals aufleuchteten, geschah, wird in dieser interessanten Biographie geschildert.

In allen Buchhandlungen



WALTER-VELAG OLTEN

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern